



Abb.1: Stielglieder und -segmente von Vertretern der Familie *Lecythocrinidae*; Krienzer Kogel bei Semriach. Größe der Stufe etwa 8 cm, Länge der Segmente etwa 2,5 cm. Sammlung und Foto: H. Offenbacher, Graz.



Abb.2: Mit Limonit vererzte Crinoidenstielglieder vom Krienzer Kogel bei Semriach. Bildbreite 8 cm. Sammlung und Foto: H. Offenbacher, Graz.

nenmikroskopie durchgeführter Mikrosondenuntersuchung zeigte sich lediglich Eisen, Titan konnte nicht nachgewiesen werden. Dieses Stück stellt in puncto Größe und Ausbildung der Hämatitaggregate eine für das Grazer Bergland ungewöhnlich schöne Bildung dar und wurde bei der Sonderausstellung „Die Mineralien des Grazer Berglandes“ anlässlich der MINERALIA 2000 präsentiert.

Herrn Dr. Peter GOLLOB sowie Herrn Ing. Hartmut SCHRÖTTNER, vom Zentrum für Elektronenmikroskopie und Feinstrukturforschung in Graz, sei abschließend für die Durchführung der Mikrosonden-Analysen auf das Allerherzlichste gedankt.

LITERATUR:

- (1) FLÜGEL, H.: Die Geologie des Grazer Berglandes - Mitteilg. des Museums f. Bergbau, Geologie und Technik am LM Joanneum; Mitt.h. 23, 1961.
- (2) Naturpotentialkarte sowie Erläuterung zur geolog. Basiskarte 1:50 000 der Naturpotentialkarte „Mittleres Murtal“ Mitt. Abt. f. Geol., Paläont. Und Bergbau am LM Joanneum; H 44, 1983.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Dr. Helmut OFFENBACHER
Prokesch Ostengasse 8
A 8020 GRAZ

MIT LIMONIT VERERZTE CRINOIDENSTIEL- SEGMENTE VOM KRIENZER KOHEL IN SEMRIACH, STEIERMARKE.

Helmut OFFENBACHER

Crinoidenkalke sind in der Naturpotentialkarte „Mittleres Murtal“ (1) im Bereiche Aicher - Waxegger, also im Hangbereich SSE Krienzerkogel westl. Rotwangl ausgewiesen. WSW des Krienzer Kogels auf etwa 840 m SH treten in einem Böschungsbereich eines kleinen Weges ebenfalls Crinoidenkalke auf, die an nur ganz wenigen Stellen im Übergangsbereich zu einer tuffig schiefrigen Lage infolge Verwitterung schöne *Columnia* und *Columnalia*, also Stielglieder und Stielsegmente der Seeliliengattung *Lecythocrinus* (Abb.1) zeigt. Die Stielsegmente können eine Länge von bis zu 3 cm erreichen, der Durchmesser beträgt etwa 3 bis 5 Millimeter. Unweit dieser Fundstelle können hin und wieder kleine Stüfchen von schwarz glänzendem Glaskopf sowie mehr oder weniger dichtes Brauneisenerz beobachtet werden. Im Bereich einer bereits Jahre zurück liegenden Grabung unweit des Ge-

höftes Leitenhatl fand der Verfasser eine an sich wenig attraktive Brauneisenerzknolle, welche nach Aufschlagen seltsame stabartige, mit Querkammern versehene Verdichtungen des Brauneisenerzes zeigte (Abb.2).

In puncto Abmessungen entsprechen diese Bildungen den Crinoidenstielsegmenten der obengenannten Fossilfundstelle. Auch der Abstand der in den Stäbchen querliegenden Kammern entspricht in etwa der Dicke der Seelilienstielglieder.

Bei diesen Bildungen kann es sich demnach mit hoher Wahrscheinlichkeit nur um vererzte Crinoidenstielreste handeln.

Da die Matrix des hier anstehenden Crinoidenkalkes recht leicht der Verwitterung anheimfällt und oberflächlich zu einer grauen tegeligen, sich bei Austrocknung wieder verfestigenden Masse umwandelt, in der die aus gut kristallisiertem Calcit bestehenden Crinoidenreste stecken, erscheint es plausibel, dass bei Absatz von Limonit, diese Stielglieder beziehungsweise Stielsegmente mit einer mehrweniger festen Limonitkruste umhüllt wurden. Bei anhaltendem Kontakt der Stielglieder mit den Tagwässern, fielen auch diese der Verwitterung anheim und wurden aufgelöst. Weiterer Absatz von Eisenoxyhydratsolen und deren Verfestigung führten letztendlich zu der vorliegenden Form des Limonits.

Eine ähnlicher Fall, hier liegt eine vererzte Brachiopode vor, konnte im heurigen Sommer auch bei einer



Abb.1: Etwa 5 mm große Quarz-xx, überkrustet mit Chalcocit und Kascholite; Halde nahe dem Sterngebäude am Knappenberg bei Hüttenberg, Kärnten.
Sammlung und Foto: H. Offenbacher, Graz.

kleinen Bohnerzfundstelle unweit der Zehnerhube im Lantschgraben (Teichalm) beobachtet werden. Auch hier dürfte die Bildung der Limonitkonkretionen im unmittelbaren Hangenden von hier anstehenden und zum Teil gut aufgeschlossenen Gesteinen der Barrandeikalk-Formation stattgefunden haben.

LITERATUR:

(1) Naturpotentialkarte sowie Erläuterung zur geolog. Basiskarte 1:50 000 der Naturpotentialkarte „Mittleres Murtal“ - Mitt. Abt. f. Geol., Paläont. und Bergbau am LM Joanneum; H. 44, 1983.

(2) FLÜGEL, H.: Die Geologie des Grazer Berglandes - Mitteilg. des Museums f. Bergbau, Geologie und Technik am LM Joanneum; Mitt.h. 23, 1961.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Dr. Helmut OFFENBACHER
Prokesch Ostengasse 8
A 8020 GRAZ

KNAPPENBERG EINMAL ANDERS - BERICHT ÜBER DIE BÖRSEN- UND SAMMEL- EXKURSION NACH KNAPPENBERG IN KÄRNTEN.

Helmut OFFENBACHER

Unsere zweite Exkursion des heurigen Jahres, sie fand am 1. Juli statt, führte uns nach Knappenberg, wo wir ein Pilotprojekt, nämlich die mittlerweile vielen schon lieb gewordene und bereits das achte mal stattfindende NORISCHE MINERALIENBÖRSE beim Schaubergwerk sowie einige kleinere Mineralfundpunkte in der Nähe des Andreaskreuzes besuchten.

Um etwa 10 Uhr Vormittag erreichten wir die ehemalige Bergbausiedlung Knappenberg. Der Ausstellungsort war schnell ausfindig gemacht, wurden doch die Mineralien unter den weithin sichtbaren weißen Zeltdächern im Bereich des Gesteinsparkes angeboten.

Als wir das Ausstellungsgelände betraten, wurden wir von unserem Sammlerkollegen Heimo BERGNER aus Klein St. Paul sowie von Herrn Hermann JURITSCH, dem ehemaligen Bürgermeister von Hüttenberg

und Volksschuldirektor von Knappenberg begrüßt. Herr JURITSCH war es, der sich für eine Führung zum Andreaskreuz zur Verfügung stellte. Da es in der Nacht ordentlich geschüttet hatte, beschlossen wir, zunächst die Börse und nach dem Mittagstisch das Grubenfeld oberhalb der ehemaligen Grubenschenke beim Andreaskreuz im Ortsteil Großkoll zu besuchen. Wir fixierten mit Herrn JURITSCH Treffpunkt und Zeit und mischten uns in das rege Treiben zwischen den Standln. Uns überraschte, dass bei einem Stand recht attraktive Mineralien aus der aktiven Zeit des Hüttenberger Bergbaues zu recht günstigen Preisen feilgeboten wurden. Neben einigen recht netten Mineralstufen aus Eisenerz, Oberdorf und Bleiberg wurde viel Ware aus dem Ausland und hier wiederum vorwiegend aus Namibia, Russland, Polen sowie aus Deutschland zum Verkauf angeboten. Bei einem Stand war ein recht reichhaltiges Sortiment an Achaten von St. Egidien aufgelegt, ein anderer Händler bot wiederum recht nette Topazolithstüfchen vom Serpentinivorkommen bei Wurlitz in Nordbayern an.

Die Börse mag zwar, vergleicht man sie mit anderen Verkaufsveranstaltungen, klein sein, sie hat jedoch ein sympathisches Ambiente, bei ihr wird ein recht interessanter Mix an heimischen und international aktuellen Mineralien gezeigt und sie ist, was nicht unwesentlich ist, übersichtlich gestaltet. Ein Spezifikum dieser Veranstaltung ist auch, dass

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [11-16_2001](#)

Autor(en)/Author(s): Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Mit Limonit vererzte Crinoidenstielsegmente vom Kriener Kogel in Semriach, Steiermark 40-41](#)